

URSULA MAYER

**Eine Ausstellung
der Ursula Blickle Stiftung
26. Mai – 7. Juli 2013**



Ursula Mayer, Gonda, Filmstill, 2012

Ursula Mayer (A/GB) arbeitet vorwiegend mit Film, Performance und Fotografie und entwickelt davon ausgehend raumfüllende Installationen, in denen das performative wie auch gängige Wahrnehmungsmuster untersucht werden. In ihren Arbeiten zerlegt Mayer die Elemente filmischer Erzählung, um die herrschende Norm der filmischen Linearität zu unterlaufen und das konventionelle Bild infrage zu stellen. Die dichten, aufgeladenen und kinematisch wirkenden Bilder in Mayers Arbeiten haben in den letzten Jahren Anerkennung in wichtigen internationalen Institutionen weltweit erfahren.

Ausgangspunkt der Einzelausstellung von Ursula Mayer, des ersten gemeinsamen Ausstellungsprojekts der Ursula Blickle Stiftung und des 21er Haus, sind die Filme Gonda (2012) und Pheres (2013). Deren Hauptdarsteller, Valentijn de Hingh und JD Samson, sind Ausdrucksträger unserer Zeit, die auf das Vergangene verweisen, um eine vielleicht andere Zukunft zu ermöglichen oder eben zu denken. Vordergründig geht es in Gonda um den Objektivismus der russisch-amerikanischen Philosophin Ayn Rand (1905–1982) und insbesondere um deren Theaterstück Ideal aus dem Jahr 1934, in dem die Hauptdarstellerin Kay Gonda sich Fragen zum Individualismus und zur persönlichen Freiheit zu stellen hat.

Der Film Pheres basiert auf der Medea-Sage der griechischen Mythologie. Medea ist der Ansicht, sich in einer feindlichen Gesellschaft zu befinden, der sie nur mit Gewalt begegnen kann, wobei sie nicht im Affekt handelt, sondern ihre eigenen Emotionen lenkt und steuert. Pier Paolo Pasolini hat die Medea-Sage 1969 als einen Grenzzustand menschlicher Destruktivität gezeichnet und dabei moderne Identitätskonstruktionen kritisch in Augenschein genommen.

Ursula Mayer nimmt sich beiden Themen, deren Scripts von der Autorin und Kunstkritikerin Maria Fusco und der Filmtheoretikerin Patricia MacCormack nach Originaltexten verfasst wurden, in abstrahierenden Filmsettings an, in denen Filmzitate nach Pasolini auftauchen, verschiedene Filmgenres ausgelotet werden, Film und Performance einander überschneiden und visuelle Ebenen enthalten sind, die eher der Malerei entnommen scheinen. Herausgekommen sind zwei Filmcollagen, die als visuelle Lexika von Objekten und filmischen Mitteln gelten können. Die Arbeiten in der Ausstellung machen zweierlei: Sie überschreiten die Genre Grenzen des Filmischen und des Visuellen, um diese neu zur Disposition zu stellen, und bringen gleichzeitig formal wie inhaltlich einen postdialektischen Genderdiskurs ins Spiel. Das Kino hat seine Macht bisher dazu genutzt, normative Klassifizierungen zu bestärken. Ursula Mayer löst mittels des Kinos diese Unterscheidungen auf, um mit bekannten und doch neu zusammengesetzten Ausdrucksformen etablierte gesellschaftliche und visuelle Konventionen infrage zu stellen.

Beide Arbeiten gehören zu einer Trilogie, deren dritter 16-mm-Film mit beiden Hauptdarstellerinnen dann als Doppelprojektion für den zweiten Teil der Ausstellung im 21er Haus in Wien fertiggestellt wird. Neben den Filmen zeigt die Ausstellung Objekte, Installationen, Collagen und Fotografie. Begleitend zur Ausstellung erscheint im Herbst ein umfangreicher Katalog.

Biografie

Ursula Mayer hat an der Akademie der bildenden Künste in Wien und am Goldsmiths College in London studiert. 2007 gewann sie den Otto Mauer Preis, 2011 war sie Stipendiatin des International Studio & Curatorial Program (ISCP) in New York. Ihre Filme sind auf internationalen Filmfestivals wie Locarno, Oberhausen und Rotterdam präsentiert worden.

Einzelausstellungen: Krobath, Berlin; Performa 11, New York; Galerie Juliette Jongma, Amsterdam; Prospectif cinéma, Centre Pompidou, Paris; Kunstverein Hamburg, Hamburg; Institute of Contemporary Arts, London; Whitechapel Gallery, London; Frame, Frieze Art Fair, London; Lentos Kunstmuseum Linz, Linz; Monitor, Rom; Centraal Museum Utrecht, Utrecht. Gruppenausstellungen: 11th Baltic Triennial at CAC Vilnius, Vilnius; LUX/ICA Biennial of Moving Images, ICA, London; SculptureCenter, New York; Transmission Gallery, Glasgow; Musée d'art contemporain de Montréal, Montreal; Bonniers Konsthall, Stockholm; MoMA PS1, New York; Julia Stoschek Foundation, Düsseldorf; Garage, Moskau; Krobath, Berlin; Swiss Institute, New York; Kunsthalle Basel, Basel; EASTinternational, Norwich; 2nd Athens Biennale, Athen; 4th Tirana International Contemporary Art Biennial, Tirana

Kuratorin: Bettina Steinbrügge, 21er Haus, Belvedere, Wien

URSULA MAYER

**Eine Ausstellung
der Ursula Blickle Stiftung
26. Mai – 7. Juli 2013**

Kooperation: Ursula Blickle Stiftung und 21er Haus

Mit dem Blickle Kino im 21er Haus, dem neuen Museum für zeitgenössische Kunst, konnte bereits eine Schnittstelle von Kunst und Film in Wien etabliert werden. Hier werden alle Facetten heutigen Film- und Videoschaffens vor- und zur Diskussion gestellt. Filmmacher, Kuratoren und Programmierer werden laufend eingeladen, zu ihren Arbeiten Stellung zu beziehen, wodurch ein Forum entsteht, in dem neueste Tendenzen erfahrbar werden. Als Kooperationspartnerin des Blickle Kino – der aus den 1950er-Jahren adaptierte Kinoraum war ein Geschenk von Ursula Blickle an das Museum – fungiert die Ursula Blickle Stiftung. Die einzigartige Public Private Partnership wird 2013 mit der Übernahme des Ursula Blickle Videoarchivs durch das Belvedere und der gemeinsamen Ausstellung von Ursula Mayer weiter ausgebaut.

Ausstellungsort

Ursula Blickle Stiftung

Mühlweg 18, D-76703 Kraichtal-UÖ
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687
www.ursula-blickle-stiftung.de

Presseinformation

Dr. Hannelore Paflik-Huber, Tel +49 176 23622819
presse@ursula-blickle-stiftung.de

Pressefotos

Bilder werden auf der Webseite der Stiftung
www.ursula-blickle-stiftung.de zur Verfügung gestellt

Vorbesichtigung

Wir bitten um telefonische Anmeldung
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687

Dauer der Ausstellung

26. Mai – 7. Juli 2013

Eröffnung

Samstag, 25. Mai 2013, 19 Uhr

Begrüßung: Ursula Blickle
Einführung: Bettina Steinbrügge

Kuratorin

Bettina Steinbrügge, 21er Haus, Belvedere, Wien

Öffnungszeiten

Mi 14 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Finissage

7. Juli 2013, 16 Uhr –

Vortrag und Gespräch

Dr. Hannelore Paflik-Huber
Kunsthistorikerin, Stuttgart

**Wir bitten um Bekanntgabe in Ihrem Medium. Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar.
Vielen Dank!**